

Recherche Scientifique, 766 S., ISBN 2-222-04621-1, FF 750. – Eine moderne Edition der *Scala coeli* des französischen Dominikaners Johannes Gobi Junior († ca. 1350) war bislang ein dringliches Desiderat der Erzählforschung. Polo de Beaulieu, die neben J. Berlioz und J.-C. Schmitt zu den produktivsten Exempla-Forschern gehört, hat jetzt neben Analysen zu Autor, Œuvre und Hss.-Tradition sowie zur Frömmigkeitsgeschichte des 13./14. Jh. (S. 13–160) den Text der *Scala coeli* nach der Ulmer Inkunabel-Edition von 1480 ediert (S. 161–578). Sie zieht zur Textkonstituierung noch drei Hss. des 15. Jh. heran. Ferner druckt sie auf der Basis von 23 kollationierten Hss. 130 Exempla (S. 579–619), die nicht in die Inkunabel-Ausgabe integriert waren. Hauptquellen des ca. 1000 Exempla umfassenden, alphabetisch nach 122 Lemmata (von *abstinentia* bis *usura*) geordneten Predigt-Promptuariums waren Étienne de Bourbon, Jacques de Vitry, Caesarius von Heisterbach und die *Vitas patrum*. Da die Editorin in der ‚Enzyklopädie des Märchens‘ (7, 1993, 596–601) das Fazit ihrer langjährigen Gobi-Forschung gezogen hat, überrascht es umso mehr, daß sie in ihrem informativen Quellenkommentar zu den einzelnen Exempla (S. 623–736) nicht auf grundlegende Artikel in diesem Nachschlagewerk hingewiesen hat. Angesichts der bewundernswerten editorischen und kommentierenden Leistung sowie des in der Tat hohen Erschließungswerts der Synopsen des Exempel-Bestandes (S. 740–746) und der zahlreichen Indizes (Bibelzitate, benutzte Texte und Autoren, Personen- und Ortsnamen, provenzalische Wortmaterial, Erzähltypen und -motive) (S. 747–766) sind Nachlässigkeiten bei den bibliographischen Angaben gerade bei deutschen und englischen Titeln (S. 623–629, 765 f.), Ausfall der Paginierung (S. 740–744), falsche Zuschreibung (S. 741 Gregor von Tours statt Paulus Diaconus) und Subsumierung (S. 742 Orosius und Gregor von Nazianz unter ma. Autoren) zu verschmerzen. Ein wichtiges Quellenwerk der homiletischen Praxis, das die ma. Gedanken- und Vorstellungswelt beeinflusste, ist wiedergewonnen.

Wolfgang Maaz

Magister Matthias, *Copia exemplorum*, hg. von Lars Wählin. Mit einer Einleitung und Indizes von Margarete Andersson-Schmitt (Studia Seminarii Latini Upsaliensis 2) Uppsala 1990, Universität Uppsala. Institut für Klassische Philologie, XVII u. 163 S., ISBN 91-87974-01-0. – Es handelt sich um die Offset-Reproduktion einer Edition, die 1901 der Göteborger Bibliothekar W. vorbereitet, aber nicht publiziert hatte. Wiedergegeben ist aus der Hs. Uppsala C 54 eine alphabetisch angeordnete, für den Predigtgebrauch bestimmte Exempelsammlung, die ein Magister Matthias von Linköping († ca. 1350) kompiliert hat. Neben den *Miracula b. Mariae virginis* (12. Jh.) und der franziskanischen *Tabula exemplorum* (ca. 1270/80) war das *Alphabetum narrationum* des Arnold von Lütlich (ca. 1300) Hauptquelle. A.-S. hat der Edition eine kurze Einleitung, ein Verzeichnis der Personennamen, der zitierten Quellen, der Initien der Exempla sowie eine Exempel-Konkordanz, bezogen auf die weitgehend eruierten Quellen und die Hs. Uppsala C 525 mit dem *Alphabetum narrationum*, beigegeben. Trotz des großen Verdienstes, den Text endlich zugänglich gemacht zu haben, ist bedauerlich, daß die Instrumente der Erzählforschung kaum benutzt wurden. Da die Sammlung jetzt für die Rezeptionsgeschichte des *Alphabetum narrationum* gewonnen ist, wäre ein Hinweis auf den entsprechenden Artikel in der *Enzyklopädie des Märchens* (Bd. 1, 1977, 335–338) ebenso